B Ü R G E R - A N T R A G

zur Flutkatastrophe am 14.7.2021

Der Rat der Stadt Rheinbach beschließt:

1. Die Verwaltung beauftragen eine fachkundige Firma, umgehend die Rheinbacher Kanalisation hinsichtlich einer notwendigen Erweiterung bzw. Erneuerung zu untersuchen, besonders in Straßen mit Häusern, die am 14.7. bei der Flutkatastrophe Wasser im Keller bzw. im Untergeschoss mit Zimmern hatten.
2. Die Verwaltung, informiert alle Bürgerinnen und Bürger darüber, wie sie ihre Häuser vor Regenwasser wirksam schützen können, z.B. indem sie auf eine Versiegelung ihrer Flächen um ihr Haus verzichten, damit das Regenwasser versickern kann.

Begründung

Die Bebauung immer größerer Flächen in der Stadt und die seit Jahren bekannte Gefahr von immer mehr Starkregen machen es notwendig, mehr Platz für das Wasser in der Kanalisation, auf freien Flächen und in Rückhaltebecken zu schaffen.

Nur so können in Zukunft Menschen geschützt und gewaltige Sachschäden vermieden werden. Das ist auch preiswerter, als so weiter zu machen wie bisher. Wissenschaftler und Bürger warnen uns mehrheitlich die Klimakatastrophe umgehend zu bekämpfen. Es müssen in Zukunft Todesfälle verhindert werden!

30.9.2021

An den Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Herrn Banken
Herrn Bölinger, Fachgebietsleiter
53348 Rheinbach
Postfach 1128

Betr.: Mehr Platz für Regenwasser bei Starkregen
Flutkatastrophe am 14.7.2021

Anlage: Bürgerantrag Starkregen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Banken,
sehr geehrter Herr Fachgebietsleiter Bölinger!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 21.9.2021. In der Demokratie ist es normal, dass verschiedene Meinungen vertreten werden. Geht es aber um eine Frage von Leben und Tod und massiven Sachschäden (Häuser, Brücken, Straßen...), muß **s o f o r t g e h a n d e l t** werden.

Das es um eine existentielle Frage geht, die von der Mehrheit der fachkundigen Wissenschaften und der Bevölkerung im Lande so vertreten wird, kann ich Ihrer Meinung nicht folgen.

Sie schreiben:

„ ...Ein solches Ereignis, wie es am 14.7. 2021 über Rheinbach gekommen ist, ist mit technischen Mitteln nicht in den Griff zu bekommen....Da kommt der Mensch an die technischen Grenzen. “

Da sich Starkregen immer stärker wiederholen wird, geben Sie eine lebenswerte und vertretbare Zukunft von uns allen und vor allem von unseren Kindern und Enkeln auf. Ich bin stolz darauf, dass jetzt auch Kinder und Jugendliche auf der Straße protestieren und Jugendliche vor allem die Grünen und die FDP - die das Problem in erster Linie technisch lösen will - gewählt haben. Es ist aber keine große politische Frage mehr, da inzwischen alle Parteien, bis auf die AfD, die Klimakatastrophe vorrangig bekämpfen wollen.

Auch die hohen Kosten und Mühen sind kein geeignetes Gegenargument. Wer jetzt nicht sofort handelt, wie auch das Bundesverfassungsgericht gefordert hat, gefährdet wieder Menschenleben und muß zukünftig noch viel höhere Kosten für Sachschäden aufbringen.

ist mir bekannt, dass bereits in den letzten Jahren im Rat darüber diskutiert wurde, ob die Kanalisation in Rheinbach noch den zukünftigen notwendigen Normen entspricht. Schließlich wurden neue Flächen bebaut und versiegelt so dass sich die Wassermassen in der Kanalisation erhöht haben. Außerdem wissen wir seit vielen Jahren, dass wir verstärkt mit Starkregen rechnen müssen. Ich habe sogar gehört, dass freie Flächen, die das Regenwasser mit aufnehmen sollten, aufgegeben wurden.

Ist Ihnen bekannt, wie gut die Rückstauklappen am 14.7. das Wasser aus den Kellern der Häuser gehalten haben. Hierzu liegen mir auch unterschiedliche Erfahrungsberichte von Bürgern vor.

Ich füge daher einen B ü r g e r - A n t r a g an den Rat bei, mit der Bitte:

1. Sofort noch einmal die Kanalisation hinsichtlich einer Erweiterung von einer Fachfirma prüfen zu lassen.
2. Alle Einwohner dieser Stadt zu informieren, wie sie am besten ihre Häuser gegen Überflutungen schützen können, z. B. es zu unterlassen, ihre Grundstücke zu versiegeln, damit Wasser versickern kann.

Ich fühle mich auch verantwortlich für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Seit über 5 Jahrzehnte beschäftige ich mich mit dem Thema Natur. 1971 veröffentlichte ich einen Artikel dazu in einer Zeitschrift für Zukunftsforschung und warnte schon vor einer möglichen Klimakatastrophe, wie sie von Nobelpreisträgern angekündigt wurde. Leider ist sie jetzt eingetreten, ich hätte lieber Unrecht gehabt. Das Thema Natur verfolgte ich die ganzen Jahrzehnte, zuletzt in meinen Büchern. Zur Zeit schreibe ich ausschließlich ein Taschenbuch über den Umgang mit der Natur. Sie ist immer segensreich, wenn man sich ihr anpasst und nicht versucht, ihr ins Handwerk zu pfuschen.

Mit freundlichen Grüßen